

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Leit.-Abt.: Weinzeitung Oestrich.

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9, Eltville im Rheingau, Schwalbacherstraße 7.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen vorstehende Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gepaaltene Petitzeile **25 Pfg.** Nettamen **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare 20 Mk. **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich, sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 31.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 2. August 1908.

VI. Jahrg.

* Herbstausichten.

Es ist zwar noch etwas früh, über den Ausfall des Herbstes eine sichere Voraussage zu stellen. Mehr als in sonstigen Jahren wird der neuen Ernte mit Sehnsucht entgegen gesehen und dies mögen die Gründe sein, warum wir uns jetzt schon einmal bemühen, uns über den jetzigen Stand der Trauben eingehender zu orientieren.

Früher war man in der glücklicheren Lage, bereits nach dem Verlauf der Blüte die Ernte mit ziemlicher Sicherheit zu taxieren und konnten der Kaufmann sowohl als der Winzer ihre entsprechenden Dispositionen treffen. Jetzt ist dies durch die vermehrten Reben- und Traubenkrankheiten etwas schwieriger geworden und nur zögernd wagt sich der Winzer eine Lage zu machen.

Das Frühjahr begann nicht mit den besten Ausichten. Es blieb lange kalt und sehr spät fingen die Reben an zu grünen. Nun kam aber ein warmer feuchter Mai und ein sonniger Juni, welche eine ungeahnte rasche Entwicklung bewirkten und was die Hauptsache war, die Reben schnell und sicher verblühen ließen. Der Juli brachte zwar eine längere trübfeuchte, kühle Wetterperiode, aber diese war dem Wachstum der Trauben nicht ungünstig und so sind die Trauben trotz späten Austreibens zur normalen Zeit ausgewachsen. Der Fruchtansatz schien im Frühjahr nicht besonders reich, der gute Verlauf der Blüte läßt aber den jetzigen Behang als voll befriedigend erscheinen; es kann in vielen Gegenden bis $\frac{2}{3}$ Herbst und auch darüber geben.

Die Feinde und Krankheiten, besonders die Peronospora, drohte mehrfach überhand zu nehmen. Der 22. Mai, 30. Juni und 18. Juli waren recht kritische Tage, an welchen sich diese Krankheit überall zeigte und in letzteren Terminen sogar die Trauben zu befallen drohte. Das Oidium zeigte sich verhältnismäßig spät und schien während der 2. Juliwoche gleich recht heftig zu werden. Die Bekämpfung wurde

allgemein und mit großem Eifer durchgeführt; die bezüglich Arbeiten wurden meist durch darauffolgendes schönes Wetter unterstützt und so haben die Krankheiten bis jetzt eine größere Ausdehnung nicht genommen. Die Peronospora dürfte kaum noch vielen Schaden anrichten, während mit den Schaden durch das Oidium noch immer gerechnet werden muß. Da aber die Winzer mit der Krankheit vertraut sind und den Schaden, welchen sie anrichten kann, gefühlt haben, ist die Bekämpfung, das Schwefeln, so allgemein geworden, daß auch der Oidiumschaden nur ein beschränkter sein wird. Mehr als mit den Pilzschäden ist noch mit dem Sauerwurmfraß zu rechnen. Ein so bedenkliches Schwärmen der Motten wie solches in den eigentlichen Wurmjahren stattfand, war dies Jahr nicht zu beobachten, was in der Hauptsache auf den schnellen Verlauf der Blüte zurückzuführen ist, welche den Heuwurm nicht recht aufkommen ließ. Nur da, wo sich der bekreuzte Wickler eingenistet hat, im Rüdesheimer Berg und in sonstigen trocknen Lagen, in der Nähe von Mauern und Terrassen, fliegen die Motten zahlreicher und hier ist schon mehr mit einem Ausfall durch Wurmfraß zu rechnen.

Dies alles kann aber den Herbstausfall im Ganzen nicht allzusehr beeinflussen. Die gesund entwickelten Trauben haben bisher gut widerstanden und berechtigen somit zu weiteren guten Hoffnungen. Die Berichte aus allen deutschen Weinbaugegenden lauten günstig, es sind nur wenige Ausnahmen, wo die Unwetter mehr oder weniger Schaden anrichteten. Diese Schäden sind immer nur von lokaler Bedeutung und fallen nicht viel ins Gewicht. Im Rheingau wird allgemein einem guten Herbst entgegen gesehen. Hier ist die bevorzugte Rieslingrebe gut behangen; die Trauben sind in bester Entwicklung. Aber auch die Oestreicher auf den Höhen sind fruchtbarer geworden, als im Frühjahr erwartet werden konnte. Was diesen im Behang an der Menge abgeht, das kommt den einzelnen Trauben an Fülle zu Gute und sie werden zum Herbst im Ertrag gegen den Riesling nicht zurückstehen.

Wenn nun die Aussichten für den Herbst als gute erwartet werden können, so kann dies wohl auch bezüglich der zu erwartenden Marktpreise gelten. Die Vorräte in den Produzentenkellern sind erschöpft. Ganz besonders fehlt es im Handel an kleineren und mittleren Konsumweinen. Wenn nun auch die Ernte nicht so reich ausfällt als wie erwartet wird, so wird die Nachfrage doch recht lebhaft werden. Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird der Handel besonders bestrebt sein, einen großen Teil seines Bedarfes in Trauben zu decken. Die Verhältnisse liegen ähnlich wie im Herbst 1889 und wenn wir uns darin nicht täuschen, so wird der Herbst für den Winzer ein recht guter sein.

Programm

für die

Generalversammlung des Deutsch. Weinbauvereins in Eltville am Rhein

und die daran anschließenden

öffentlichen Vorträge u. sonstigen Veranstaltungen

am 15., 16., 17. und 18. August 1908.

Samstag, den 15. August 1908:

Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Gegenseitige Begrüßung der Teilnehmer im Bahnhof-Hotel (Adolf Höltingen).

Sonntag, den 16. August 1908:

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Generalversammlung im Bahnhof-Hotel (Adolf Höltingen).

10 $\frac{1}{2}$ „ Beginn der Vorträge dortselbst.

Nachm. 2 Uhr: Festessen in der Turnhalle (Schwalbacherstr.); (Gedeck ohne Wein Mt. 3.50)

NB. Die Teilnehmer sind dringend gebeten, ihre Beteiligung am Festessen bis spätestens 10. August dem Turnhallen-Restaurant anzumelden.

5 „ Großer historischer Festzug durch die Stadt.
Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Festball im Hotel Reisenbach und Turnhalle.

Montag, den 17. August 1908:

Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Fortsetzung der Vorträge im Bahnhof-Hotel.

Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ „ Große Kostprobe naturreiner Rheingauer Weine in der Turnhalle (Schwalbacherstraße).

6 „ Schiffs-Ausflug nach Ahmannshausen und zurück. Bei der Rückfahrt Beleuchtung der Villen und Ufer. Nach der Rückkehr gemütliche Zusammenkunft und Konzert im Garten der „Burg Graß.“

Dienstag, den 18. August 1908:

Ausflüge nach Wahl:

- Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr ab Bahnhof Eltville zu Fuß nach Kloster Eberbach; Besichtigung der Kellereien und der Weinbergsanlage „Steinberg“. Mit Rücksicht auf den Raummangel in Eberbach können nur 350 Eintrittskarten zur Ausgabe gelangen;
- vormittags 9 Uhr zu Fuß nach Erbach a. Rh. Abmarsch: Ab Bahnhof Eltville. Besichtigung der Kellereien und der Weinbergsanlage „Markobrunnen“ Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen;
- vormittags mit Zug 8 $\frac{31}{32}$ Uhr ab Eltville (ab Wiesbaden 8 $\frac{05}{32}$) nach Geisenheim. Besichtigung der Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau.

Die Teilnehmer werden dringend gebeten, ihre Anmeldung zu den einzelnen Ausflügen — unter genauer Angabe, ob die Teilnahme zu a., b. oder c. gewünscht wird — bis spätestens zum Beginn der Generalversammlung (Sonntag, den 16. August) zu bewirken, da spätere Meldungen nicht berücksichtigt werden können. (Von nachmittags 1 Uhr ab — nach Rückkehr von den einzelnen Ausflügen — wird für Bereitstellung von Mittagessen in den einzelnen Restaurants in Eltville Sorge getragen.) Ebenso ist in Erbach (Restaurant Engel, W. Graß) Gelegenheit zum Mittagessen. Anmeldungen werden frühzeitig erbeten.

Nachm. 4 Uhr: Besichtigung der Kellereien der Champagner-Fabrik Math. Müller, Eltville.

Generalversammlung des Deutsch. Weinbauvereins

(Zur Generalversammlung haben nur Vereinsmitglieder Zutritt).

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Präsidenten.
2. Rechnungsprüfungsbericht für 1907/08.
3. Aufstellung des Budgets für 1908/09.
4. Neuwahl des Präsidiums und der 30 weiteren Mitglieder des Ausschusses.
5. Weingefehfrage.
6. Wünsche und Anträge.

Tagesordnung für die öffentlichen Sitzungen im Bahnhof-Hotel:

Sonntag, den 16. August, vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr:

1. Ueber die diesjährigen Erfahrungen bei der Heu- und Sauerwurmbekämpfung.

Referent: Dr. Lütner, Dirigent der pflanzenpathologischen Versuchsanstalt der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau, Geisenheim.

2. Der Schwefelkohlenstoff in seiner Einwirkung auf den Boden und in seiner Anwendung im Weinbau.

Referent: Dr. Muth, Lehrer für Naturwissenschaften an der Großh. Wein- und Obstbauschule in Oppenheim a. Rh.

Montag, den 17. August, vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr:

3. Einige Winke zur Hebung der Rentabilität unserer Weinberge.

Referent: Schulte, Direktor der Provinzial Wein- und Obstbauschule in Kreuznach.

4. Der Absatz der Rheingauer Weine in alter und neuerer Zeit.

Referent: Karl Koch, Schriftführer der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer in Eltville a. Rh.

Bemerkungen:

Zur Generalversammlung des Deutschen Weinbauvereins haben nur die Vereinsmitglieder Zutritt.

Zur Teilnahme an den Vorträgen und den anderen Veranstaltungen werden Festkarten ausgegeben. Der Preis der Festkarte beträgt für unsere Mitglieder Mt. 5.—, für alle übrigen Personen Mt. 6.— (für alle Veranstaltungen einschl. Festfahrt, jedoch ohne Festessen), Familienbeisitzer für die Festfahrt sind zu haben für Mt. 1.— pro Person. Festbuch, Teilnehmerkarten und Programm 2c. werden den Teilnehmern bei der Ankunft auf dem Wohnungsbureau (Hotel Tannus am Bahnhof) eingehändigt, aber auch auf Wunsch per Nachnahme übersandt.

Anmeldungen sind zu richten bis spätestens 10. August an das Bürgermeisterei Eltville.

Es empfiehlt sich für die Tage der Generalversammlung rechtzeitig Wohnung zu bestellen.

Anmeldungen nimmt namens des Wohnungsausschusses Weinhandler Jean Pfaffland, Eltville, entgegen, der auch weitere gewünschte Auskunft gerne erteilt.

Da in Eltville sämtliche Teilnehmer nicht übernachten können, so stehen im benachbarten Erbach, Neudorf, Niederwalluf und Wiesbaden genügende Wohnungen zur Verfügung.

Als Gasthöfe in Eltville können empfohlen werden: 1. Hotel Reisenbach, 2. Bahnhof-Hotel (A. Höltingen), 3. Hotel Tannus (Th. Groß), 4. Hotel Burg Graß (am Rhein, A. Stemmler), 5. Hotel Rheinblick, 6. Hotel Hohenzollern, 7. Gasthaus zur Eintracht, 8. Gasthaus Rheingauerhof. Erbach, Neudorf und Niederwalluf haben ca.

150 Betten (worunter auch eine Anzahl guter Privatquartiere), in der Preislage von Mk. 2—3 einschließlich Frühstück.
In Wiesbaden stehen ca. 350 Betten zum Preise von Mk. 3.00 bis 4.50 einschließlich Frühstück zur Verfügung. Für die in Wiesbaden wohnenden Teilnehmer verkehren zwischen da und Eltville abends Sonderzüge.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 29. Juli. Wenn wir nicht unter dem Drucke der Peronosporakrankheiten ständen, würden wir uns der gegenwärtigen Witterung freuen. Große Hitze, ständig abwechselnd mit starkem Gewitterregen, lassen die Trauben schnell wachsen und haben die Beeren fast überall ihre normale Dicke erlangt. Die Frühburgunder-Trauben sind allentgalben blau gefärbt; die frühen weißen Trauben werden hell und durchsichtig. In den Weinbergen bedecken sich die Beeren mit der schimmernden Haut, Duft genannt, sie sind also wieder um ein Stadium weiter gekommen. Während der letzten Woche gingen jeden Morgen dicke Nebel über den Rheingau nieder. Diese verursachten wieder ein heftiges Auftreten der Peronospora. Alle Blätter und Trauben, welche nicht mit Kupferbrühe bespritzt waren, sind befallen. In den, glücklicher Weise nur wenigen Weinbergen, welche nicht bespritzt wurden, ist die Ernte als ganzlich verloren zu betrachten. Dagegen sind da, wo auch nur einmal sorgfältig gespritzt wurde, die unteren Blätter und auch die Trauben gesund geblieben, nur die Gipfel und jungen Seitentriebe sind befallen. Hoffentlich wendet sich das Wetter bald zum Besseren, denn es könnte sonst die Peronosporagefahr doch noch eine schlimme Wendung nehmen. Es hat jetzt kaum noch einen Vorteil, die Gipfel länger stehen zu lassen, je schneller Licht und Luft in die Weinberge gebracht werden kann, um so besser ist es. Der überaus feuchte Boden ist der weiteren Entwicklung des Oidium günstig, wiederholtes Schwefeln ist notwendig, um dasselbe fernzuhalten. Auch wo erst kurz vorher geschwefelt wurde, ist diese Arbeit zu wiederholen, denn die schweren Regen haben den Schwefel abgewaschen, oder doch unwirksam gemacht. Es fordert dieses Jahr unendliche Mühe und Arbeit, die Trauben zu erhalten, aber noch versprechen dieselben reichlich den verdienten Lohn. Die Niederschläge haben nun wieder einen üppigen Unkrautwuchs im Gefolge, es muß möglichst bald wieder eine Bodenlockerung gegeben werden. Jetzt wird der Spannpflug wieder gute Dienste leisten. Es ist nochmals eine harte Zeit für die Winzer, besonders wenn sie etwas Landwirtschaft dabei haben. Die Ernte soll hereingebracht, das zweite Futter gemacht und die Weinberge gepflegt werden. Nur wer mit der Sache ganz vertraut ist, vermag die Arbeitsleistung zu taxieren, welche gerade jetzt von mancher Winzerfamilie geleistet wird. Dabei steht die Traubenernte noch immer im Risiko und nur die Hoffnung, daß der Herbst den Schweiß doch noch lohnt, läßt die Winzer in der Arbeit verharren.

Aus Rheinhessen.

* Oppenheim, 30. Juli. Die Wein- und Obstbauschule schreibt: Neuerdings zeigt sich die Peronospora stark an den Triebspitzen. Wir empfehlen deshalb die befallenen Triebe einzukürzen und das Material aus den Weinbergen zu entfernen. Alsdann hat ein weiteres gründliches Spritzen zu erfolgen. Das eigentliche Lauben sollte erst später vorgenommen werden.

* Worms, 30. Juli. Der Stand der Weinberge ist in unserem Kreise recht befriedigend. Die Peronospora, die einen bedrohlichen Umfang anzunehmen schien, hat nicht mehr weiter um sich gegriffen. Die Entwicklung der Trauben ist sehr weit vorgeschritten und im Vergleich zu den Vorjahren

um mindestens 10—14 Tage voraus. Durch das gewaltige Hagelwetter vom 5. Juni ist in verschiedenen Gemarkungen ein Teil des Behanges zerstört worden; am meisten in den Gemarkungen Pfeddersheim, Lelselheim, Hochheim, Bernsheim und Ahenheim, wo mindestens zwei Drittel des Behanges vernichtet sind; weniger stark sind die Hagelschäden in verschiedenen Gewannen der Gemarkungen Dithofen, Westhofen, Bechtheim, Mettenheim und Alsheim, wo aber gerade die besten und meisten Weinberge unseres Kreises gelegen sind.

Von der Nahe.

☺ Laubenheim, 30. Juli. Von der Reblauskommission wurden in der hiesigen Gemarkung zwei verschiedene Reblausherde entdeckt. Ueber 120 Stöcke sind verseucht. Der neue Herd befindet sich in den besten und schönsten Lagen der Gemarkung.

* Von der Nahe, 27. Juli. Die Herbstausichten unserer Winzer sind bis jetzt in quantitativer wie auch in qualitativer Hinsicht gut. Der Heuwurm hat keine erheblichen Schäden angerichtet und in den Berglagen haben die Rebstöcke meist einen reichen Behang. Nur in einigen Flachlagen ist der Fruchtansatz ein geringerer. Die Trauben haben sich sehr hübsch entwickelt. Die letzten Regen haben namentlich dazu beigetragen, das Wachstum der Trauben zu beschleunigen. In den besseren Lagen sind die Trauben teilweise nahezu ausgewachsen. Gestaltet sich die Witterung in den beiden folgenden Monaten einigermaßen günstig, so wird der 1908er einmal den lange erhofften guten Jahrgang abgeben. Die Blattfallkrankheit (Peronospora) hat bei dem Regenwetter der vorletzten Woche zwar an Ausdehnung gewonnen, doch ist die Krankheit nach Eintritt der sonnigen, heißen Witterung bald wieder zum Stillstand gekommen. Das Spritzen der Reben mit Kupfer-Kalklösung wurde gleichwohl fast von allen Winzern wiederholt. Vom Schimmelpilz (Oidium) findet sich bis jetzt keine Spur und es scheint, als ob unsere Reben wenigstens von dieser Krankheit verschont bleiben sollen. — Im Weingeschäft ist es wie gewöhnlich im Hochsommer ziemlich ruhig, doch wurden auch in letzter Zeit noch einige Verkäufe abgeschlossen. In Kreuznach wechselten einige Posten 1906er für 625—680 Mk., 3 Stück 1904er für 820 Mk. und 5 Stück 1907er für 540—565 Mk. das Stück den Besitz. Es wurden verkauft in Niederhausen 5 Stück 1906er für 650—700 Mk., in Waldbödelheim einige Posten 1906er für 600—650 Mk. und 1907er für 530—540 Mk., in Sobernheim 1906er für 580—615 Mk. und in Monzingen 1906er für 600—710 Mk. das Stück. In Bingerbrück wurden 4 Stück 1904er für 875 Mk., in Langenlonsheim 7 Stück 1904er für 760—775 Mk. und in Heddesheim 1904er für 650—700 Mk. und einige Posten 1906er für 600—640 Mk. die 1200 Liter versiegelt.

Verschiedenes.

* Eltville, 28. Juli. Die Tätigkeit der einzelnen Kommissionen zur Vorarbeit für die demnächst hier stattfindende 25. Generalversammlung des „Deutschen Weinbauvereins“ ist nunmehr in ein außerordentlich bewegtes Stadium getreten. Unverdroffen ist lange Zeit bereits gewirkt worden, um der bedeutsamen Tagung ein würdiges Willkommen in unserer Rheinstadt zu bereiten und jetzt, da die Tage nahe herangerückt, darf mit Genugung auf die arbeitsreiche Vergangenheit zurückgeblückt werden, als eine Gewährleistung für ein großzügiges Arrangement der Festlichkeit. — Zur Erlangung eines künstlerischen Reklameplakats hat man den Entwurf eines Viebricher Zeichenlehrers gewählt. Das Plakat wird in 8 Farben hergestellt. Es verherrlicht die rheinischen Reben, läßt eine hübsche rheinische Winzerin im Vordergrund erscheinen und illustriert im Besonderen Eltwill's gute Weinlage, den Sonnenberg. Eine Festpostkarte erscheint in einer Auflage von 10,000 Stück. Den Plan, einen einheitlichen

Festwein durch die hiesigen Restaurants zu kredenzen, findet in den maßgebenden Kreisen anscheinend keinen rechten Anklang. Jetzt erwägt man noch den Plan zur Errichtung eines Festplatzes in den Rheinanlagen, in der Form, daß daselbst ein Wirtschaftsbetrieb eröffnet werden soll; man befürchtet andernfalls Schwierigkeiten im Restaurationsbetriebe, bei dem jedenfalls sehr starken Andränge auf hiesigen Gartenwirtschaften. — Die Festzugsfrage geht einer durchaus befriedigenden Lösung entgegen und wird der Zug zweifellos den Glanzpunkt der Festlichkeit bilden. Nur die Wohnungsfrage läßt noch zu wünschen übrig, da man gezwungen sein wird, zwei Drittel der Gäste auswärts (in Wiesbaden) beherbergen zu müssen. Die Wohnungsinhaber werden nochmals im Interesse der Sache gebeten, nach Möglichkeit Zimmer zur Verfügung zu stellen. Zimmerinhaber belieben ihre Anmeldungen an das Geschäftsbüro (Hotel Tannus) zu richten.

* Aus dem Rheingau, 27. Juli. (Zum Krach der Eltviller Winterverkaufsgenossenschaft). Wie aus einer uns vorliegenden Einladung hervorgeht, scheint nun die Bilanz festgestellt zu sein. Dieselbe wird der Generalversammlung vorgelegt werden, die am Mittwoch, den 5. August, nachmittags 2 Uhr zu Dörflich im Winterverkaufszusammentritt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über den Stand der Genossenschaft; 2. Vorlegung der Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustrechnung; 3. Uebnahme der auf die Vereine in Höhe der Haftsumme entfallenden Verlustanteile zwecks Vermeidung des Konkurses.

* Ober-Ingelheim, 25. Juli. Eine interessante ministerielle Entscheidung betreffend Aenderung einer Flurbezeichnung innerhalb der hiesigen Gemarkung wird hier viel besprochen und dürfte auch für weitere Kreise der weinbautreibenden Bevölkerung überhaupt von allgemeinem Interesse sein. Ein hiesiger Weinhandeler fügt nämlich seit Jahren seinen Preislisten und Annoncen usw. den Zusatz bei: „Alleiniger Besitzer des Ober-Ingelheimer Sonnenberg“. Zu diesem Kellamittel kam er durch das Entgegenkommen des Gemeinderats, der ihm auf Ersuchen die Erlaubnis erteilte, mit jenem klangvollen Namen seinen als Weinberg angelegten, beim Hause befindlichen Garten zu belegen. Auf erfolgte Anregung nahm jedoch das großherzogliche Ministerium zu Darmstadt zu der Sache Stellung und erklärte jene willkürliche Aenderung einer Flurbezeichnung als unzulässig. Der Weinhandeler will nun noch weitere Schritte tun, um seinen „Sonnenberg“ zu retten.

* Vom Rhein, 27. Juli. Der „Rheinische Bauernverein“ bereitet eine große Versammlung vor, die im Laufe des Sommers in Koblenz abgehalten werden soll, um auf derselben Stellung zur neuen Weingesetzbildung zu nehmen. Eine besonders erwähnte 28-köpfige Weinkommission wird in den nächsten Tagen zu einer Vorbereitung zusammentreten. Der Rheinische Bauernverein mit seinen ihm angeschlossenen 40 Wintervereinen war einer der Pioniere in der Weinfrage hinsichtlich strengerer Richtung, indem schon im Februar 1891 auf der großen Winterversammlung, welche der Rheinische Bauernverein gemeinschaftlich mit dem „Rassauischen“ und Trierischen Bauernverein in Koblenz unter dem Vorsitz des Grafen von Ingelheim abhielt, die Forderung einer räumlichen und einer zeitlichen Begrenzung (Ende des Jahres) der erlaubten Verzuckerung aufgestellt wurde.

* Trier, 28. Juli. Im luxemburgischen Weinort Wormeldingen an der oberen Mosel wurde ein neuer Reb-lausherd gefunden.

* Die Handelskammer Trier über den Weinhandel in 1907. Der Jahresbericht der Handelskammer Trier enthält, nach dem „Weinb. u. Weinh.“, den folgenden Bericht über den Weinhandel im Jahre 1907: Das Jahr 1907 war für den Weinhandel unseres Bezirks im all-

gemeinen kein günstiges. Der Absatz erstreckte sich hauptsächlich auf kleine Weine, dabei stellte sich infolge der quantitativ geringen Weinernten in den letzten Jahren ein Mangel an diesen Sorten ein, welche deshalb zu verhältnismäßig hohen Preisen eingekauft werden mußten, während es für den Handel sehr schwierig war, entsprechend höhere Preise von seinen Abnehmern zu erhalten. Das geschäftliche Ergebnis erweist sich deshalb für Weinhandlungen, die hauptsächlich solche kleinen Weine vertreiben, durchweg als unbefriedigend. Der Handel mit mittleren und besseren Weinen hatte ebenfalls vorteilhafter sein können. Der Absatz an besseren Weinen leidet augenscheinlich unter dem scharfen Wettbewerb der Schaumweine, deren Verbrauch in den letzten Jahren nicht unbeträchtlich zugenommen hat. Ebenso haben die maßlosen Uebertreibungen und die Verallgemeinerung von Einzelverfehlungen gegen das Weingesetz eine Diskreditierung des gesamten deutschen Weinhandels gezeitigt, die auf den Absatz der Weine außerordentlich nachteilig einwirkte und nicht wenig dazu beigetragen hat, daß sich der Einkauf besserer Weine immer mehr unter Umgehung des Weinhandels vollzieht. Erwähnen wir noch die Uebertreibungen und Entstellungen der Abstinenzbewegung, welche die vollständige Ausschließung des Alkohols in jeder Form aus dem täglichen Leben anstrebt, die beginnende Depression auf wirtschaftlichem Gebiete und die Verteuerung des Geldes, so fehlte es wirklich nicht an schwerwiegenden Ursachen, um den lähmenden Einfluß auf den Absatz besserer Weine zu erklären. Den hohen Einkaufspreisen für gute Weine entsprechende Verkaufspreise zu erhalten, wird für den Handel immer schwieriger. Die 1904er Auktionsweine müssen durchweg ohne Nutzen, vielfach sogar unter dem Steigpreis veräußert werden.

* Provinzial-Wein- und Obstbauschulen in der Rheinprovinz. Die Provinzial-Wein- und Obstbauschulen der Rheinprovinz in Trier, Kreuznach und Ahrweiler verfolgen den Zweck, angehenden Winzern, Obstzüchtern und Landwirten, namentlich den Söhnen der mittleren und kleineren Besitzer, eine möglichst eingehende praktische und theoretische Ausbildung zuteil werden zu lassen, die dieselben befähigt, den väterlichen und demnächst ihren eigenen Betrieb den höheren Anforderungen der Zeit entsprechend, mit größerem wirtschaftlichem Erfolge zu bebauen. Die Ausbildung der Schüler erfolgt in einjährigen und zweijährigen Kursen, letztere für solche, die später als Aufsicht, Verwalter und Kellermeister tätig sein wollen. Die Provinzial-Wein- und Obstbauschulen haben fernerhin die Aufgabe, durch besondere Spezialkurse, im Weinbau, in der Weinuntersuchung und Weinbehandlung, im Obstbau und in der Obstverwertung auch solchen Interessenten Gelegenheit zum Besuche zu geben, deren sonstige Tätigkeit ein Abkommen auf längere Zeit nicht gestattet. Die Tätigkeit der Provinzial-Wein- und Obstbauschulen erstreckt sich auf alle Gebiete der Landwirtschaft. Weinbau und Kellereiwirtschaft, Obstbau und Obstverwertung, Ackerbau und Viehzucht, Garten- und Gemüsebau, Betriebslehre und Buchführung, Chemie und Physik, Feldmessung und Nivellieren bilden den Unterricht, der durch besondere Fachlehrer, die eine tüchtige praktische und theoretische Ausbildung genossen haben, erteilt wird. Geräumige Schulgebäude mit großen Lehrsälen, Laboratorien, Bibliotheken u. stehen den Anstalten für Erteilung des Unterrichts zur Verfügung. Ausgedehnte Weinbergsanlagen, Nebenveredlungsstationen, große Obst- und Gemüsegärten, landwirtschaftliche Versuchsfelder, Kellereigebäude, Küferwerkstätten und Obstverwertungsstationen, welche letztere mit den neuesten Apparaten und Geräten ausgestattet sind, ermöglichen den Schulen, ihren Schülern auch eine tüchtige praktische Ausbildung zu geben. Alljährlich werden mit den Schülern größere Exkursionen zur Besichtigung von Weingütern, Obstanlagen, landwirtschaftlichen

Betrieben, Kellereien u. unternommen. Die Provinzial-Wein- und Obstschulen gewähren ihren Schülern Wohnung und Kost in eigenen Internaten, wofür eine Entschädigung von 300 Mk. pro Jahr inkl. Schulgeld zu entrichten ist. Nicht im Internate wohnende Schüler haben ein Schulgeld von 36 Mk. jährlich zu zahlen. Unbemittelten jungen Leuten kann der Besuch der Schulen durch Gewährung von halben oder ganzen Freistellen, je nach ihrer Bedürftigkeit, ermöglicht werden. Anmeldungen sind an die Direktoren der Anstalten, Müller zu Trier, Schulte zu Kreuznach und Braden zu Ahrweiler zu richten, welche Herren weitere Auskünfte bereitwilligst erteilen. Die Jahreskurse beginnen anfangs Oktober. Da unsere heimische Landwirtschaft nur dann vorwärts schreiten kann, wenn sie möglichst rationell betrieben und in all ihren Zweigen die neueren wissenschaftlichen und praktischen Erfahrungen verwertet werden, ist der Besuch der Schulen allen Interessenten nur dringend zu empfehlen.

* Kaiser Wilhelm I. und das Radesheimer Faß. Die 25. Wiederkehr des Tages an dem das Nationaldenkmal auf dem Niederwald in Gegenwart des Kaisers Wilhelm I., des Kronprinzen, der meisten deutschen Bundesfürsten, des Generalfeldmarschalls Grafen v. Mo'tke und vieler Feldherren des letzten Krieges feierlich eingeweiht wurde (28. September d. Js.) ruft u. a. die Erinnerung wach an das riesige Weinsfaß, das die Feststadt Radesheim zur Feier des Tages hatte bauen lassen. Dieses Riesensfaß, das eine Ehrenpforte bildete, durch das sich der glänzende Zug der Festgäste bewegte, war 9,50 Meter lang und 4,80 Meter hoch, ohne den Kuppelbau auf der Mitte des Fasses, der sich auf einem 1,35 Meter hohen Unterfasse erhob und in einem Riesentrömer gipfelte. Als der kaiserliche Zug sich diesem Fasse, das etwa 473 000 Flaschen oder 136 Stück Wein — also gegen 70 Stück mehr als das berühmte Heidelberger Faß — gefaßt hätte, näherte, da trat der alte Kaiser und Weinbauer Meurer, eine originelle Persönlichkeit, wie sie eben nur dem Rheingau eigen ist, aus dem Innern des Kolosses hervor und reicht dem Kaiser, wie er es schon sechs Jahre vorher bei der Grundsteinlegung des Denkmals getan, den Ehrentrunk dar, den der Kaiser dankend entgegen nimmt. Dabei erinnert er sich des originellen Vorganges aus dem Jahre 1877. Als damals Kaiser und Kronprinz den ersten Willkommensbecher geleert, bot der biedere Rheingauer den Pokal, den er schnell noch einmal gefüllt hatte, zum zweiten Male dar. Der greise Kaiser lehnte dankend die edle Gabe ab, da aber blickt Meurer treuherzig hinauf zum Kaiser Wilhelm und dann zum Kronprinzen und sagt: „Majestät, dann lasse Sie ihn noch emol!“ Der Kaiser lächelte und leutselig tut der Kronprinz ein zweites Mal Bescheid. Heute reicht der Kaiser den Becher dankend zurück und gibt mit einigen huldvollen Worten seiner Freude darüber Ausdruck, den biederen Alten wieder auf demselben Posten zu finden. „Ja,“ sagt Meurer, „damals war's schön Majestät, heit ist's aber noch schöner! Heit is was passiert, was noch nit da war, seit die Weltgeschichte existiert!“ Auf die fragende Miene des Kaisers setzt Meurer schnell hinzu: „Na, Majestät, das war doch noch nit da, daß man mit vier Pferd in a Faß einfährt und drinne a Glas Wein trinkt!“ Herzlich lachte der Kaiser und der Kronprinz über den treuherzigen Rheingauer, der glücklich vor sich hinschmunzelte und später jedem der es hören wollte, brühwarm sein Erlebnis erzählte.

* Der Lieblingswein berühmter Männer. Friedrich der Große gab dem Tokajer den Vorzug. Napoleon I. trank am liebsten Chambertin. Ein Glas Madeira erheiterte den sonst so strengen Peter den Großen. Dem Kardinal Richelieu wurde Romanèche aufgetragen. Rubens labte sich am griechischen Wein von Cypern. Rabelais verlangte gern eine Flasche Chablis. Cromwell beehrte Malvasier. Für Goethe ging nichts über den Johannisberger,

während Humboldt für weißen Sauternes schwärmte. Balzac bevorzugte den Wein von Bouvray, Heinrich IV. den Jurançon; Garibaldi rühmte den Marzala und Alexander Dumas begnügte sich gerne mit der sauren Brähe von Argenteuil. Bismarck war ein ausgesprochener Freund der Rheinpfalzweine.

* Für unsere Abstinenten. Nirgends treibt die Abstinenz tollere Blüten als in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Auf dem 15. deutschen Katholikentage von Pennsylvanien, der Anfang vorigen Monats in Pittsburg abgehalten wurde, nahm man auch zur Frage der Temperenzbewegung Stellung und es wurde folgende Resolution angenommen, die in scharfem Gegensatz zu der vorherrschenden, den Alkohol in jeder Form als schädlich bekämpfenden Strömung steht: „Trunksucht und Unmäßigkeit im Trinken ist ein erniedrigendes und verächtliches Laster. Dieses schmutzige und in seinen Folgen so erschreckende Laster mit allen erlaubten Mitteln zu bekämpfen, ist jedermanns heilige Pflicht. Geistige Getränke, wie Wein und usw., als etwas Schlechtes, als Teufelswerk zu brandmarken, ist nicht bloß Torheit, sondern auch Irreligie. Wir befürworten als Schranke der Trunksucht die strenge Durchführung der in unserem Staate bestehenden Gesetze und die warme Förderung der Bewegung der „Antitreaty League“ und empfehlen unseren Vereinen, solche Mitglieder auszuscheiden, die durch Trunksucht ein Gegenstand des Argernisses sind.“

Ausland.

Von den englischen Märkten.

O.W. London, 25. Juli. (Eigenbericht; Nachdruck verboten). Aus Sizilien laufen über die nächste Ernte recht befriedigende Meldungen ein. Schaden durch Krankheit und Trockenheit ist bis jetzt nur wenig entstanden. In Tafeltrauben hat die Ernte bereits begonnen und haben Sendungen nach Deutschland und der Schweiz stattgefunden. Die Qualität ist gut und es werden lohnende Preise erzielt. Regen wird sehr gewünscht und würde eine reichliche und schöne Ernte verbürgen. Das Geschäft liegt recht still und das Gleiche ist von Sardinien zu sagen, wo fast gar keine Umsätze zustande kommen. Die Produzenten wissen nicht, was sie mit den Weinen in ihren Kellern anfangen sollen, um sie los zu werden, möchten sie schon zu 7 Lire und noch darunter pro Hektoliter verkaufen, aber es fehlt an Nachfragern, selbst zu diesen Preisen. Auch aus Apulien ist nichts besonders zu berichten, für den lokalen Verbrauch und für einige italienische Plätze finden einige Entnahmen statt, sonst ist der Verkehr gleich Null. Im Lazio ist Wein im Ueberfluß vorhanden, denn es wird fast nichts abgesetzt. Die unbedeutende Quantitäten, welche Käufer finden, erzielen außerordentlich niedrige Preise. In Toscano und Fiemilia stehen ebenfalls noch große Mengen zum Verkauf. Die Eigener ermäßigen ihre Forderungen fast unausgesetzt, würden fast jedes Angebot akzeptieren, um Raum für die kommende Ernte zu schaffen, die überall reichlich und gut zu werden verspricht. Es sind zwar da und dort Hagelschläge eingetreten, aber nur strichweise und großen Schaden haben sie nicht angerichtet. Ruhiger Verkehr auch in Piemont und Venetien. Es werden da 80—90 Centesimi per Grad verlangt, Tafelweine sind also mit 6—8 Lire per Hektoliter zu haben.

Von den französischen Märkten.

O.W. Paris, 26. Juli. (Eigenbericht; Nachdruck verboten). Am hiesigen Plage herrscht ziemlich ruhiges Geschäft und die Tendenz neigt nach unten. Die Meldungen über die Entwicklung der Reben lauten im ganzen gut und lassen eine reichliche Ernte erhoffen. Allerdings war die Witterung vielfach nicht günstig und im Herault ist Schaden entstanden, der auf 600,000 Hektoliter geschätzt wird, auch

Krankheiten, wie Oidium, Blackrot, Mehltau haben sich viel gezeigt. Sie verschwinden, sobald die Temperatur trocken wird, um bei feuchter, gewitterschwüler, wieder zu erscheinen. Im ganzen wird der dadurch hervorgerufene Verlust aber nicht groß sein. Sollte allerdings der nächste Monat wieder so unbeständiges Wetter bringen, dann könnte die Ernte sowohl hinsichtlich der Quantität als der Qualität stark dadurch leiden. Soweit sich bis jetzt beurteilen läßt, wird die Lese frühzeitig einsetzen. An der mittelländischen Küste dürfte sie Ende August beginnen, im Beaujolais-Maconnais um den 10., in Burgund, Armagnac, Gascogne, Languedoc, Bordelais und Charentes, um den 20., in Centre-Nord, Champagne und Auvergne um den 25. September. — Die Eigner bemühen sich nun sehr Verkäufe zustande zu bringen, um ihre Keller für die kommende Ernte frei zu machen. Aus den von der Verwaltung der indirekten Steuern veröffentlichten Statistiken geht hervor, daß in den ersten Monaten der Champagne 1907/1908 36,085,071 Hektoliter versandt worden sind. Aus den vier großen Departements des Midi 19,685,000 gegen 16,645,000 im vorigen Jahre. Es ist dies 3,020,000 mehr als damals. Trotzdem sind die Preise so schwach. — In neuen Weinen kommen noch keine Abschlüsse zustande. Im Bordelais sind die vorjährigen jetzt zum dritten Male umgefüllt worden, sie erweisen sich als recht gut. Einige Umsätze wurden in gewöhnlichen Weinen zu 95 bis 100 zu 150—200 Frank gemacht. Im Bar werden für gute Gewächse 1 Fr. bis 1,10 per Grad geboten, ein unlohnender Preis. In Gascogne wurden Rotweine mit 30 Fr. per Faß von 220 Liter für gewöhnliche und mit 40 für feine Qualitäten abgegeben.

Literarisches.

Im Verlag von Otto Herm. Hörsch, Dresden-N. 17 erschien: „Auskunft in Mahn- und Klagesachen“, ein Hilfsbuch für kleine und große Fabriken und Handelsgeschäfte, zur Erledigung vieler Bagatellsachen vor den Amtsgerichten, ebenso für Detaillisten, Handwerker, Gewerbetreibende zum billigen Einzug von Außenständen, Schutz vor Verjährung, für Hausbesitzer zur Durchführung von Miethklagesachen. In der Auskunft sind 50 Formular-Muster enthalten, sodas die Anfertigung von Klagen und Anträgen fast nur ein Abschreiben bedeutet. Auch der jungen Kaufmannswelt sei dieses Buch empfohlen. Die Auskunft hat in der Geschäftswelt guten Anklang gefunden, sodas bereits die vierte Auflage sich notwendig machte. Preis 1 Mark. — In demselben Verlage erschien „Auskunft in Vergleichsachen“, ein Hilfsbuch, welches außerordentliche und gerichtliche Arrangements behandelt, insbesondere Forderungsgestundung, außergerichtlichen Vergleich, Liquidation, Konkursanmeldung, Einstellung des Konkursverfahrens, Zwangsvergleich. Eine größere Anzahl Formularmuster zu Vergleichsvorschlägen, Zustimmungen, Vollmachten usw. erleichtert die Benutzung des Buches. Jeder Geschäftsmann und Handlungsgehilfe sollte die Gelegenheit wahrnehmen, sich mit dem Wesen eines gerichtlichen oder außergerichtlichen Arrangements bekannt zu machen, um so mehr, als der Preis für dieses Hilfsbuch nur 1 Mark, Nachnahme 1,20 beträgt. — Die Anschaffung beider Bücher ist nur zu empfehlen, Bezug durch den Buchhandel und direkt vom Verlag.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Destrich.
Verantwortlich: Otto Etienne, Destrich a. Rh.

Oestrich im Rheingau

geräumige **Winzerhalle**, ca. 480 □-Meter großes **Kellereigebäude**, zu verkaufen.

Näheres beim Vorstehenden: **J. J. Kühn.**

Merrem & Knötgen, Maschinenfabrik, G.m.b.H., WITTLICH (Rheinland.)

Spezialfabrik für
**hydraulische Wein-,
Obst-
und
Frucht-
saft-
pressen.**



Lieferanten der Königl. Domänen,
staatl. Fachlehranstalten und der be-
deutendsten Wein-, Obst- u. Frucht-
saftproduzenten des In- u. Auslandes.

Nur beste Anerkennungen u. Zeugnisse.
500 hydraulische Pressen im Betriebe.

Kataloge gratis und franko.
Spindelpressen, Trauben-, Obst- und Beerenmühlen.

Weinbergs-Draht,

Drahtspanner und Weinbergsstäbe
aus L und T-Eisen liefert von 40 Pfg. an

B. Strieth, Winkel.



Die Annoncen-Expedition

Josef Adolf Schmitt

Hauptvertreter der Kölnischen Zeitung

Rathausstr. No. 22. Bingen a. Rh. Fernspr. No. 262
geht von dem Gedanken aus, dem inserierenden Publikum Zeit
Geld und Arbeit zu ersparen und empfiehlt deshalb einem Jeden
der eine Anzeige oder mehrere, ob klein, ob gross, an irgend
eine Zeitung oder Zeitschrift aufzugeben hat, sich mit ihrem
Büro in Bingen oder in Koblenz, Löhrrasse 70.1., Fernsprecher
565 in Verbindung zu setzen.

Alle mir zur Ausführung bezw. Vermittlung übertragenen An-
zeigen — der kleinsten wie der grössten — werden durchaus zu-
verlässig, fachmännisch und diskret erledigt. Alle Preisaufstellungen,
Anzeigenentwürfe, Inseratenpläne werden gern und mit grösster
Bereitwilligkeit, ohne dass der Auftraggeber eine Verbindlichkeit
hat, geliefert.

Allen Berechnungen werden die Original-Zeilenpreise der
Zeitungen zugrunde gelegt, wie auch je nach dem Umfange eines
Auftrages Rabatt gewährt wird.

Allezeit stehe ich zu jeder kostenlosen Auskunft in Anzeigen-
Angelegenheiten schriftlich und mündlich zur Verfügung.



Inserate finden in der

„Rheingauer Weinzeitung“

die weiteste Verbreitung.



Stephan Dries, Kisten-Fabrik, Wiesbaden, Oranienstrasse 21.

Telefon 788

Telefon 788.

Spezialität:

Weinkisten mit und ohne Verschluss.

 Preisliste gratis. 

Sepp: Wie kommt es eigentlich, daß Deine Felder und Wiesen immer so üppig und wohlgenährt stehen?



Lindenbauer: Das macht ganz allein die regelmäßige Düngung, welche ich stets im Frühjahr und Herbst vornehme.

Sepp: Aber ich dünge doch auch mit Phosphorsäure und Stickstoff und habe doch bei weitem nicht solche Ernten wie Du.

Lindenbauer: Kein Wunder, Du vergißt ja die Hauptsache, das Kali. Früher wollte mein Acker auch nicht so recht, aber seitdem ich noch Kalisalz verwende, haben sich meine Ernte-Erträge verdoppelt.

Sepp: Wenn es daran liegt, will



ich aber nun auch den alten Fehler ablegen und diesen Herbst richtig düngen.

Lindenbauer: Na, da ist's aber höchste Zeit, schreib' noch heute an die Landwirtschaftliche Austunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H. Köln a. Rh., Komödienstraße 71/73.

DUCHSCHER & Co. in WECKER-Bahnhof^m

Grossh. Luxemburg, im deutschen Zollverein.

Eisengiesserei. Spezialfabrik für Wein- u. Obstpressen.

Schraubenkeltern

mit

Duchscher's

unübertroffenem

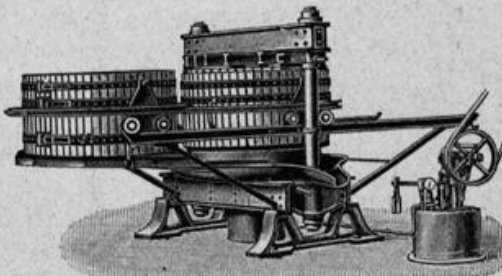
Differential-

Hebelwerk.

Umbau

alter Keltern nach

moderner Bauart.



Hydraulische Keltern

für Hand- und Motor-

betrieb.

Obst- und Trauben-

Mühlen.

Illustrierte Kataloge, gesetzlich geschützte Neuheiten enthaltend, gratis und franko.

Neues Getränke!

Wir vergeben bezirksweise die Allein-Fabrikation eines nur aus Naturprodukten bestehenden, einfach und billig herstellbaren

weinartigen Getränkes,

amtlich als gut und gesund begutachtet. Fabrikation von ersten Weinhandlungen bereits erworben. Proben 60 Pfg. in Briefmarken. Offerten unter **Siamol** an die **Patent-Revue, Stuttgart.**

Ein großer Posten neue grüne Rheinweinflaschen, prima Ware,

ist, solange Vorrat reicht, zum Vorzugspreise von Mk. 8.— per 1/10 Stück ab Kiste, netto Kasse, abzugeben.

Anfragen sub. **G. 2158** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Peter Perabo,

Wein-Kommissionsgeschäft,

Lorch im Rheingau.

Sackaufhalter

Ges. gesch.



Unübertrefflich! Einfach u. dauerhaft. In kurz. Zeit an Arbeitslohn erspart. In jeder Höhe u. Br. auch schräg verstellb. u. zusammenlegb.

Otto Krüger

Maschinenfabrik

Berlin SW. 13

Wiederverk. hoh. Rab.

— Preis 15 Mk. gegen Nachnahme. —

Wein-Etiketten

in grosser Auswahl.

Lager und Extraanfertigung

Rob. Hesse & Co.

Magdeburg.

Kostenfreie Zusendung des Muster-Sortimentes A.

Für Weinhändler!



Hans im Rheingau

zu verkaufen. Keller, ca. 25 Stück haltend, Bureau, und Backhallen, Elektr. Licht, Badezimmer, schöne Aussicht auf dem Rhein. Preis **24,000 Mk.** Offerten unter **A. B. C. 2135** befördert die Expedition der „**Rheingauer Weinzeitung**“.



HAUS

im mittleren Rheingau,

schöne Besitzung, direkt am Bahnhof gelegen, mit großem Garten, geeignet für eine Weinhandlung, unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen**. Gefl. Offerten unter **A. L. 2134** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Kreuznacher Maschinenfabrik, Filter- und Asbestwerke

Theo Seitz,

Kreuznach (Rheinland).

Zweigniederlassungen:
 Theo Seitz, Wien I, Postgasse 22.
 Theo Seitz, London E. C.
 Tower House, 40 Trinity Square.
 Theo Seitz, Mailand,
 Via Andrea Verga 4-6.
 Lager in: Paris und Buenos-Aires.

39 nur höchste
 Auszeichnungen.

Wien 1905:
 Staatspreis.
 Béziers 1906:
 Grand Premier Prix.
 Bologna 1907:
 Staatspreis.
 Catania 1907:
 Goldene Medaille.
 Rom 1908:
 Einziger Grand Prix.
 Verona 1908:
 Goldene Medaille
 und Ehrenpokal.



Zum direkten Durchpumpen
 eingerichtet u. unter Luftabschluss
 arbeitend.

Die
Seitz'schen Patent-Asbest-Filter

stehen auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit
 und sind alle anderen Systemen weit überlegen.

Ueber **30 000** Apparate für alle Betriebs-
 arten geliefert.

Allein nahezu **900 „Asbest-Riesenfilter Seitz“**
 in circa 5 Jahren verkauft und mehr als **150** grosse
 Filter der verschiedensten Systeme dagegen um-
 getauscht.

Glänzende Anerkennungen erster Häuser
 an allen Ländern der Erde.

Weingut

im mittleren Rhein-
 gan zu verkaufen,
 (circa 5 Morgen, vorzügliche
 Lagen). Offerten unter C. A.
 2136 an die Expedition der
 „Rheinischer Wein-
 zeitung“ erbeten.

Eine formvollendete Figur,
 blühendes
 Aussehen, er-
 zielt man durch
 meine ärztlich
 glänzend begut-
 achteten
**Hessalin-
 Cakes**
 Dr. p. Carl. W. 4
 und Hessalin-
 Nährmehl
 Dr. p. Carl. W. 2

Für Magere u. Schwache ein hervorragendes
 Kräftigungsmittel, hoch gewirksam, ge-
 schmack. Allerschnellste Gewichtszunahme,
 Erfolg verbäuernd. Zahlreiche Anerkennungen,
 Versand per Nachnahme. Wissenschaftliche Pro-
 schüre mit ärztlichen Gutachten an Jeder-
 mann umsonst und portofrei.

Ernst Hess, Klingenthal i. Sa.
 1143

2 Halbstück 1905er

**Original, Rhein-
 gauer Winzer-Wein**
 zum Verkaufe an der Hand.

Off. erbittet die Expedition
 unter Z. Z. 1260.

Bestes Product.
Cognac „Asbach“
 Weinbrennerei
Asbach & Co.
 Rüdesheim Rheingau.

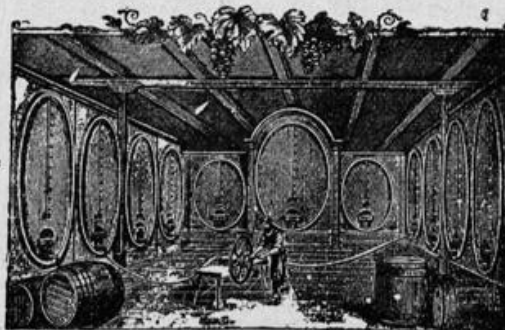
Destillateurschule Basel (Schweiz).

1. Kurse für Destillateure. Dauer 2 Wochen.
2. Kurse für Weinhändler. Dauer 2 Wochen.
3. Kurse für alkoholfreie Industrie. Dauer 2 Wochen.
4. Spezialkurse zur Herstellung alkoholfreier Weine
 aus vergohrenen Naturweinen und alkoholfreier
 Liqueure. Dauer 1 Woche.

Das Verfahren ist bisher geheim. Prospekte gratis.

Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von
 Wein, Brantwein, Spirit, Obstwein, Oel, Petrol usf.



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei
Borsari & Co., Erfinder u. Zollikon-Zürich
 (Schweiz.)

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheinischer Weinzeitung“.

Vergeffen Sie es nicht!**Lehmann & Assmy,**

Tuchfabrik Spremberg 57

verkaufen direkt ab Fabrik
**Anzug-, Paletot-, Joppen-,
 Hosen- und Westen-Stoffe,**
 jedes Mass an Private zu uner-
 reicht billigen Preisen.

Muster an J. d. r. mann frei.

Henn's patent.**Keller-Oefen**

Für Zolkeller: Oefen mit

Aussenfeuerung.



Monatlang auf Probe!

Prospekte u. Gutachten
 stehen zu Diensten.

**E. Henn, Ofenfabrik
 Kaiserslautern.**



Trockne deutsche Marke.

adressen aller Branchen u.
 Wissenschaften des In-
 u. Auslandes liefert billigst
 unter Portog. **Richard
 Kühn,** Verlag in Leipzig
 Kantstr. 41, gegr. 1894.

Katalog gratis.